

v. Bülow, z. B. Rom. — Oberpräsident Detlev v. Bülow, Schleswig. — Bürgermeister Dr. Burchard, Präsid. d. Senats, Hamburg. — Dr. Richard Dehmel, Blankenese b. Hamburg. — Dr. Kurt v. Eichborn, Breslau. — General d. Kav. v. Einem, Kommdr. d. VII. A.-R., Münster i. W. — Frau Elisabeth Förster-Nietzsche, Weimar. — Geh. Komm.-Rat Dr. L. Gans, Frankfurt a. M. — Prof. August Gaul, Berlin-Grünwald. — Generaldir. A. v. Gwinner, Berlin. — W. Geh. Ob.-Reg.-Rat Prof. D. Dr. Harnack, Gen.-Dir. d. K. Bibl. Berlin. — Dr. Gerhart Hauptmann, Agnetendorf i. Riesengeb. — Wirkl. Geh. Rat Havenstein, Präsid. d. Reichsbank-Dir., Berlin. — Prof. Dr. Adolf v. Hildebrand, München. — Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Holleben, Botschafter a. D., Berlin. — Geh. Komm.-Rat Emil Kirdorf, Mülheim (Ruhr) u. Gelsenkirchen. — Oberbürgermeister Kirschner, Berlin. — Prof. Dr. Max Klinger, Leipzig. — Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Laband, Straßburg i. E. — Geh. Hofrat Prof. Dr. K. Lamprecht, Leipzig. — Dr. Karl Lanz, Mannheim. — Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. v. Leiden und Frau Marie v. L., Berlin. — Prof. Dr. Alfred Lichtwark, Hamburg. — Prof. Max Liebermann, Berlin. — Wirkl. Geh. Rat Oberpräsident v. Loebell, Potsdam. — Geh. Komm.-Rat Dr. -Jng. J. Loewe, Berlin. — Dr. Marcus, regier. Bürgermeister, Bremen. — Senator Dr. v. Melle, Hamburg. — Generalkonsul Franz v. Mendelsjohn, Berlin-Grünwald. — Generalkonsul Robert v. Mendelsjohn, Berlin-Grünwald. — Geh. Hofrat Prof. Dr. Hans Meyer, Leipzig. — Gen.-Dir. Dr. -Jng. W. v. Oechelhäuser, Dessau. — Geh. Komm.-Rat A. v. Pflaum, Stuttgart. — Dr. Wilhelm Raabe, Braunschweig. — Geh. Baurat Dr. -Jng. Emil Rathenau, Berlin. — Dr. Walther Rathenau, Berlin. — Prof. Dr. Max Reger, Leipzig. — Bürgermeister Dr. G. Reide, Berlin. — Prof. Dr. Raoul Richter, Leipzig. — Geh. Justizrat Prof. Dr. Rießer, Berlin. — Karl v. Schöler, a. o. Gesandter u. bevollm. Minister, München. — Prof. Dr. G. v. Schmoller, Berlin. — Geh. Seehandlungsrat A. Schoeller, Berlin. — Edmund J. A. Siemers, Hamburg. — Prof. Werner Sombart, Schreiberhau i. Riesengeb. — Prof. Dr. Martin Spahn, Straßburg i. E. — Frau Adeline Stinnes, Mülheim (Ruhr). — Kommerzienrat Gustav Stinnes, Mülheim (Ruhr). — Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß, Charlottenburg. — Prof. Dr. Hans Thoma, Karlsruhe. — Admiral a. l. s. d. Seeoff.-Korps. Thomsen, Kiel. — Staatsmin. u. Staatssek. d. R.-Marine-Amts Admiral v. Tirpitz, Berlin. — General-St. z. D. Lothar v. Trotha, Godesberg a. Rh. — Prof. Wilhelm Trübner, Karlsruhe. — Prof. Louis Tuillon, Berlin-Grünwald. — Vize-Admiral z. D. B. Valois, Berlin. — General d. Kav. Frhr. v. Vietinghoff, Kommdr. d. IX. A.-R., Altona. — Dr. Ernst Voller, l. Borst. d. Deutsch. Buchhändl.-Börsenvereins, Berlin. — Oberbürgermeister Wallraf, Köln. — Max M. Warburg, Hamburg. — Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. August Weismann, Freiburg i. Br. — Oberpräsident v. Windheim, Königsberg i. Pr. — Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. W. Wundt, Leipzig.

**Zur Bibliographie Molières.** — Der letzte Bibliograph Molières, Jules Le Petit, sagt in seiner 1888 in Paris erschienenen »Bibliographie des principales éditions originales d'écrivains Français du XV<sup>e</sup> au XVIII<sup>e</sup> siècle« von der ersten, 1669 erschienenen Ausgabe des Molièreschen Stückes »Le Tartuffe«: »Man findet unterschiedlos Exemplare sowohl mit dem Titel: »Le Tartuffe ou l'Imposteur« (Tartuffe oder der Betrüger), wie auch mit dem Titel: »L'Imposteur ou le Tartuffe«, ohne weiteren Unterschied.« Er bringt dann eine Wiedergabe des ersten, aber nicht des zweiten Titels, die er eben für vollkommen gleichwertig ansieht. Ein Mitarbeiter der New Yorker »Nation« kommt nun auf Grund eingehender Beschäftigung mit der Geschichte Molières zu dem Ergebnis, daß diese Annahme nicht zutrifft, daß vielmehr der Titel »L'Imposteur« der ältere ist, der andere aber später gedruckt wurde und jenen ersten zu ersetzen bestimmt war.

Das Stück wurde im Jahre 1664 geschrieben und die ersten drei Akte am 12. Mai jenes Jahres vor Ludwig XIV. aufgeführt. Einige Freunde des Königs fühlten sich durch die Satire verletzt und setzten das Verbot seiner öffentlichen Aufführung durch; doch wurde es sowohl 1664 wie 1665 noch mehrfach gespielt. Alle Berichte aus jenen Jahren bezeichnen nun das Stück als »Tartuffe«. Im Jahre 1667 wurde das Verbot unter der Be-

dingung aufgehoben, daß der Name Tartuffe sowohl vom Titel wie von der Liste der Personen des Stückes gestrichen und eine Anzahl Stellen im Stück gemildert würden. Daraufhin erhielt das Stück den Titel »L'Imposteur« und die Hauptperson den Namen »Panulphe«, und wurde mit diesen und einigen weiteren Änderungen am 5. Februar 1669 zum ersten Male wieder aufgeführt. Das Tagebuch des Schauspielers La Grange, eines Mitgliedes der Molièreschen Truppe, verzeichnet unter diesem Datum die Aufführung des neuen Molièreschen Stückes »Imposteur ou Tartuffe«. In dem Rowfantischen Exemplar mit dem Titel »L'Imposteur« gehen nun dem Text nur zwei Blätter voraus, nämlich das Titelblatt und das königliche Privilegium mit der Liste der Schauspieler (elf) auf der Rückseite; in dem Exemplar mit dem Titel »Le Tartuffe« gehen dagegen 12 Seiten vorher, nämlich ein weißes Blatt, der Titel, neun Blätter mit einer Vorrede und ein Blatt mit dem Privilegium, das wiederum auf der Rückseite die Namen der Schauspieler trägt, aber zwölf statt elf, indem zu den bereits genannten noch »Elmire, femme d'Orgon« gedruckt ist. Die erwähnte Vorrede ist nach Brunet in einigen Exemplaren nicht vorhanden; im übrigen ist der Text in beiden Ausgaben völlig gleich. Das Privilegium ist vom 15. März 1669 datiert und gibt Molière das Recht, »durch den Buchhändler oder Drucker, den zu wählen ihm belieben wird, ein von ihm gedichtetes Theaterstück, »L'Imposteur« betitelt, drucken, verkaufen und verschleifen zu lassen«, am Schluß findet sich der Vermerk: »Druck zum ersten Mal beendet am 23. März 1669«. Der durch das ganze Buch laufende Kopftitel ist »L'Imposteur« auf den linken und »Comédie« auf den rechten Seiten, mit Ausnahme der letzten Seite (96), die den Kopftitel »L'Imposteur, Com.« trägt. Die zweite rechtmäßige Ausgabe, deren Druck am 6. Juni 1669 beendet wurde, hat überall den Titel »Tartuffe«. Nun erschien sowohl im Jahre 1667 wie auch, in zweiter Auflage, im Jahre 1668, also vor dem Druck des Lustspiels, ein »Brief über das Lustspiel vom Betrüger« (»Lettre sur la comédie de l'Imposteur«), dessen Urheberschaft allgemein Molière selbst zugeschrieben wurde. Nimmt man diese Tatsachen zusammen, so erscheint es in der Tat erwiesen, daß die beiden Ausgaben nicht gleichzeitig sind, sondern daß die Ausgabe mit dem Titel »L'Imposteur« zuerst und ohne die Vorrede, die mit dem andern Titel und der Vorrede aber später gedruckt wurde. Das würde auch die Tatsache erklären, daß die Ausgabe mit dem Titel »L'Imposteur« viel seltener ist als die zweite.

(Nach »The Nation«.)

**\* Der Zeichner im Dienste der Presse.** — In der Zeit vom 17. Oktober bis Ende November d. J. findet im Berliner Buchgewerbeaal, Dessauer Str. 2, eine Ausstellung von Originalzeichnungen statt, die zu Zeitungsillustrationen Verwendung fanden und der Berliner Typographischen Gesellschaft zur Verfügung gestellt wurden. Die Ausstellung soll zeigen, was deutsche Künstler in den letzten Jahren insbesondere als Illustratoren unserer Tagespresse geleistet haben. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt von 11—2 Uhr, Sonnabends auch von 6—9 Uhr abends geöffnet.

**Zur Geschichte des Hauses Sotheby.** — Veränderungen, die in der jüngsten Zeit im Personal des Hauses Sotheby eingetreten sind, geben dem »Bookseller« Anlaß zu einigen Angaben über die Geschichte dieses Hauses, das nicht nur das älteste Geschäft seiner Art, sondern auch überhaupt eins der ältesten Versteigerungsgeschäfte in England oder einem anderen Lande ist.

Das Haus Sotheby wurde vor mehr als anderthalb Jahrhunderten, nämlich im Jahre 1744, von Samuel Baker, einem Buchhändler von York-Street, Covent Garden, gegründet. Schon im nämlichen Jahre hielt dieser seine erste Versteigerung ab, nämlich die der Bibliothek von Thomas Pellet. Neun Jahre später versteigerte er die des berühmten Sammlers Dr. Richard Mead, deren Verkauf nicht weniger als 56 Tage in Anspruch nahm; ebenso nahm er eine Reihe anderer berühmter Versteigerungen vor, darunter die der Bibliotheken von John Wilkes und David Mallet. Im Jahre 1774 nahm er George Leigh als Teilhaber auf, führte aber nicht lange mit diesem gemeinsam das Geschäft, da er schon im Jahre 1778 starb. Im Jahre 1780 trat Leighs Neffe John Sotheby als Teilhaber ein; unter ihm nahm